

Niederschrift

über die Sitzung am Mittwoch, 17.06.2009,
im St. Antonius-Hospital Gronau, Möllenweg 22, 48599 Gronau

Anwesend:

Vorsitz:

Herr Wilhelm Stilkenbäumer 48734 Reken

Mitglieder:

Frau Dr. Marie-Elisabeth Averkamp 48734 Reken
Herr Hubert Bestert 46354 Südlohn
Frau Heidi Buskase 48599 Gronau
Herr Manfred Daberkow 48599 Gronau
Herr Josef Leinen 48712 Gescher
Herr Gerhard Ludwig 46325 Borken
Herr Johannes Maus 46342 Velen
Frau Stephanie Pohl 48712 Gescher
Frau Ursula Schulte 48691 Vreden
Frau Silke Sommers 46399 Bocholt
Frau Maria Storcks 46325 Borken

Vertretung für Frau Barbara Büscher

(ab TOP 2)

Vertretung für Herrn Dr. med. Thomas M. Balthasar

(bis TOP 5)

Frau Gerti Tanjsek 46397 Bocholt
Herr Sebastian Zaremba 46325 Borken

Frau Ursula Zurhausen 46325 Borken

beratende Mitglieder:

Herr Jens Steiner 48619 Heek

(von TOP 3 bis TOP 4)

Vertreter/innen der Verwaltung:

Herr Werner Haßenkamp
Herr Dr. Gerhard Ettliger
Herr Reinhard Groschke
Frau Annette Scherwinski
Frau Regina Kasteleiner
Frau Reinhild Wantia
Frau Doris Gausling
Herr Jürgen Bietenbeck

Gastgeber/Gäste:

Herr Ludger Vormann, Geschäftsführer der St. Antonius-Hospital GmbH (TOP 1)
Herr Prof. Dr. Roland Naul, Universität Duisburg-Essen, Sport- und Bewegungswissenschaften (TOP 2)
Herr Dr. Andreas Binder, Gronau (TOP 3)

Erledigung der Tagesordnung:

Vorsitzender Wilhelm Stilkenbäumer eröffnet um 15.10 Uhr die Sitzung und begrüßt die Erschienenen, insbesondere den Gastgeber, Herrn Vormann, den Vertreter der Presse und die Referenten zu den Tagesordnungspunkten 2 und 3, Herrn Professor Dr. Roland Naul und Herrn Dr. Andreas Binder. Er stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist. Einwendungen gegen die Tagesordnung sowie die Niederschrift der letzten Sitzung werden nicht erhoben.

Herr Stilkenbäumer erklärt, dass auf Grund der engen terminlichen Einbindung des Herrn Prof. Dr. Naul die Sitzung auf 15.00 Uhr vorverlegt worden sei. Da Herr Prof. Dr. Naul zudem am heutigen Tage noch einen weiteren Termin um 18.00 Uhr wahrnehmen müsse, schlägt Herr Stilkenbäumer vor, den Tagesordnungspunkt 2 vorzuziehen. Gegen diese Vorgehensweise werden keine Einwendungen erhoben.

Punkt 2: "Gesunde Kinder in gesunden Kommunen" - Vortrag Prof. Dr. R. Naul, Universität Duisburg-Essen, Sport- und Bewegungswissenschaften

Da der Einladung das Handbuch zum Projekt „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ (GKGK) aus 2007 beigelegt war, beschränkt sich Herr Prof. Dr. Naul darauf, detailliertere und aktuellere Informationen weiterzugeben. Hierbei verdeutlicht er, dass nicht nur übergewichtige Kinder die Zielgruppe des Projektes seien, sondern alle Kinder, da deren motorische Basiskompetenzen durch das heutige Ernährungs- und mediale Konsumverhalten im Vergleich zu Kindern aus früheren Jahren stark nachgelassen hätten.

Herr Prof. Dr. Naul erläutert insbesondere nochmals die Ziele, Ausgangspunkte und Maßnahmen des Projektes, an dem u.a. drei Kommunen aus dem Kreis Borken teilnehmen: die Stadt Bocholt und die Gemeinden Südlohn und Velen, wobei Velen sogar als Pilotkommune agierte.

Die von Herrn Prof. Dr. Naul gezeigten Folien sind als Anlage 1 sowie das von ihm ausgelegte BKK-Journal 4/2009 zu diesem Thema als Anlage 2 zu dieser Niederschrift beigelegt.

Herr Dr. Ettliger verteilt ergänzend hierzu eine Tabelle über die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung festgestellten übergewichtigen Kinder im Kreis Borken (Anlage 3). Er weist darauf hin, dass die Daten aus 2009 auf eigenen Berechnungen basieren, da die offiziellen Daten noch nicht übermittelt worden seien, und daher letztendlich noch abweichen könnten. Die Eltern übergewichtiger Kinder würden bei der Schuleingangsuntersuchung durch die sozialmedizinischen Assistentinnen über die Möglichkeiten der Ernährungsberatung und über Sportangebote informiert.

Hinsichtlich der Folie 31 des Vortrages des Herrn Prof. Dr. Naul fragt Herr Haßenkamp nach, welche Rolle der Kreis Borken bei diesem Projekt spielen könne.

Herr Prof. Dr. Naul entgegnet hierauf, dass ihm die gleiche Frage in Wesel gestellt worden sei. Nach seiner Einschätzung sollten die Kreise Mitglied werden und der Rahmenvereinbarung beitreten, das Projekt sei stets offen für weitere Partner. Hierdurch würden die Kreise ein Signal für ihre kreisangehörigen Gemeinden und Städte geben. So würde z. B. die Gemeinde Legden derzeit überlegen, an dem Projekt teilzunehmen.

Eine weitere Möglichkeit bestünde in der Unterzeichnung eines Rahmenvertrages als Sponsor oder in der Akquirierung von Geldern, z. B. bei Krankenkassen.

Vorsitzender Stilkenbäumer dankt Herrn Prof. Dr. Naul für seine umfangreichen und informativen Ausführungen.

Punkt 1: Vorstellung des St. Antonius-Hospitals Gronau GmbH durch Herrn Geschäftsführer Ludger Vormann

Herr Vormann, der Geschäftsführer der St. Antonius-Hospital Gronau GmbH, begrüßt als Gastgeber den Ausschuss und erklärt, dass er sich freue, dass die Ausschussmitglieder in den Räumlichkeiten des St. Antonius-Hospitals Gronau tagen. Im Anschluss stellt er die einzelnen Teile der GmbH und deren Aufbau, die Personalentwicklung, die Auslastung/Fallzahlen, aber auch die Probleme der GmbH vor.

Die von Herrn Vormann gezeigten Folien sind als Anlage 4 der Niederschrift beigelegt.

Vorsitzender Stilkenbäumer dankt Herrn Vormann sowohl für die Gastfreundschaft als auch für die umfangreichen Informationen.

**Punkt 3: Notärztliche Versorgung in Gronau
Situationsbericht durch Herrn Dr. Andreas Binder, Gronau**

Herr Dr. Binder verdeutlicht, dass er hier nicht als Mitarbeiter des Krankenhauses, sondern als Notdienstbeauftragter der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KV WL) referiere.

Der Notdienst versehe die medizinische Versorgung der Bevölkerung außerhalb der Sprechstundenzeiten der ambulanten Arztpraxen, wie z. B. an den Wochenenden und Mittwochnachmittagen. An dem Notdienst nähmen alle zugelassenen Ärzte des jeweiligen Notfallbezirkes teil. Der Notdienst sei bisher in der Praxis des betreffenden Arztes ausgeübt worden.

Insbesondere aus Kostengründen bestünden bei der KV WL Umstrukturierungspläne dahingehend, ab Sommer 2010 aus den 180 Notfallbezirken nur noch 29 Bezirke mit rund 50 zentralen Notfallpraxen zu machen. Für Hausbesuche solle darüber hinaus ein Fahrdienst eingerichtet werden, der über eine landesweit einheitliche Rufnummer zu erreichen sein soll. Für den Kreis Borken seien insoweit nur zwei Notdienststandorte und zwei Notfahrdienste vorgesehen, einen für den Nordkreis und einen für den Südkreis.

Zur Bildung einer zentralen Notdienstpraxis in Gronau sei es insofern gekommen, als früher Gronau und Epe zu unterschiedlichen Notfallbezirken gehörten. Epe bildete mit Heek, Legden und Schöppingen einen Notfallbezirk. Als Ahaus dann eine zentrale Notdienstpraxis einrichtete, haben sich die Ärzte dieser Gemeinden Ahaus angeschlossen. Seit dem 01.04.2008 existiere daher ein gemeinsamer Dienstplan für Gronau und Epe.

Die Räumlichkeiten für die zentrale Notdienstpraxis in Gronau habe das St. Antonius-Hospital angeboten. Die KV WL hatte nämlich angedroht, dass alle Gronauer zur Notdienst-

praxis nach Ahaus müssten. Dies hätte zwangsläufig dazu geführt, dass die Ambulanz des Gronauer Krankenhauses überlaufen worden wäre.

Mit dem Dienst in der Notdienstpraxis sei am 31.01.2009 begonnen worden. Der Dienst werde zur Zeit durch 33 der 40 dienstpflichtigen Ärzte absolviert. Der Name des jeweiligen diensthabenden Arztes werde nicht veröffentlicht. Bis heute sei es zu rund 2.000 Patientenkontakten gekommen. Die Notdienstpraxis in Ahaus wäre mit einem solchen zusätzlichen Patientenaufkommen vollkommen überlastet gewesen. Dies bedeute aber noch keine Bestandsgarantie für den Standort Gronau.

Es bestünden jedoch gute Chancen für den Erhalt der vier großen zentralen Notdienstpraxen im Kreis Borken in Gronau, Ahaus, Borken und Bocholt, denn nach Aussage der KV WL sei der Entscheidungsprozess noch nicht abgeschlossen. Man könne hieraus entnehmen, dass die KV WL nicht mehr unumstößlich an ihrer bisherigen Planung mit nur zwei Notfallpraxen im Kreis Borken festhalte.

Frau Dr. Averkamp als auch Vorsitzender Stilkenbäumer monieren, dass eine solche Regelung für einen Flächenkreis wie dem Kreis Borken nicht hinnehmbar sei. Im Bereich des Rettungsdienstes werde verlangt, dass der Rettungsdienst innerhalb von 10 Minuten den Unfallort erreichen müsse, bei nur zwei Notdienststellen im Kreis Borken bräuchte man dagegen von Reken rd. 50 Minuten bis zur nächsten zentralen Notdienststelle. Insofern sei davon auszugehen, dass verstärkt der Rettungsdienst in Anspruch genommen werde. Die Regelung gehe damit nicht nur zu Lasten der Menschen, sondern auch auf Kosten der Kommunen. Herr Stilkenbäumer fordert insofern die Verwaltung auf, die Kostenentwicklung zu beobachten.

Herr Dr. Binder merkt hierzu an, dass die KV WL damit argumentiere, dass dieses Modell bereits in Schleswig-Holstein eingeführt worden sei und unproblematisch funktioniere. Außerdem werde die Vorgehensweise von der Bundespolitik unterstützt.

Vorsitzender Stilkenbäumer dankt Herrn Dr. Binder für seine aufschlussreichen Ausführungen.

Punkt 4: Aktuelle Entwicklungen zur Alkoholpräventionskampagne „Vollrausch ...ohne mich!“
Vorlage: 0116/2009

Berichterstatterinnen: Frau Wantia
Frau Kasteleiner

Frau Wantia und Frau Kasteleiner geben zusätzliche Informationen zum 4. Bundeswettbewerb *Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention*, bei dem der Kreis Borken am 29.06.2009 einen Preis erhält, zum Beratungsangebot „KATERTALK“ sowie zum Kreativwettbewerb „Mach Dir`n Kopp“. Der Suchtbericht für den Kreis Borken wird von den Ausschussmitgliedern angesprochen. Dieser soll wie geplant 2010 dem Ausschuss vorgelegt werden.

Die gezeigten Folien sind als Anlage 5 der Niederschrift beigelegt.

Sowohl Vorsitzender Stilkenbäumer als auch die Fraktionen der CDU und SPD gratulieren den Referenten zu ihrem Erfolg und danken ihnen für ihre Arbeit.

Vorsitzender Stilkenbäumer lässt über den Beschlussentwurf abstimmen.

Beschluss: einstimmig

Der Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit nimmt den Bericht zur Alkoholpräventionskampagne „Vollrausch ...ohne mich!“ zur Kenntnis.

**Punkt 5: SGB II
Sachstand zur Umsetzung des SGB II im Kreis Borken:
Vorlage: 0117/2009**

Berichterstatter: Herr Groschke

Herr Groschke verdeutlicht nochmal die aktuellen und möglichen Folgen der Wirtschaftskrise auch für den Kreis Borken bezogen auf den Bereich des SGB II. Auf weitere Ausführungen zur ausgiebigen Sitzungsvorlage wird verzichtet. Der Ausschuss spricht sich einhellig dafür aus, sich politisch für die Fortsetzung der Option über das Jahr 2010 hinaus einzusetzen.

Vorsitzender Stilkenbäumer lässt über den Beschlussentwurf abstimmen.

Beschluss: einstimmig

Der Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit nimmt den Bericht zum SGB II-Sachstand zur Kenntnis.

**Punkt 6: 1. Controllingbericht 2009 für die Fachbereiche 50 - Soziales - und 53 -
Gesundheit -
Vorlage: 0118/2009**

Berichterstatter: Herr Groschke
Frau Scherwinski

Herr Groschke erläutert kurz die Veränderungen im Budget 01.

Frau Schulte erinnert daran, dass in der Vergangenheit auch Informationen über die Auslastung in den Altenpflegeheimen mitgeteilt worden seien. Herr Haßenkamp erklärt hierauf, dass die Altenpflegeheime diesbezüglich keine Informationspflicht hätten. Herr Groschke ergänzt, dass die bisherigen Informationen stets durch persönliche Nachfragen bei den einzelnen Heimen ermittelt worden seien. Dies sei auch in diesem Jahr zum Stichtag 30.06.2009 vorgesehen. Die Informationen würden dem Protokoll (Anlage 6) beigefügt. Auf Bitte von Herrn Ludwig wird auch die Zahl der Personen mitgeteilt, die auf Kosten des Kreises Borken Hilfe zur Pflege in Einrichtungen erhalten.

Frau Scherwinski erklärt, dass im Budget 04 keine Änderungen vorlägen.

Auf Nachfrage informiert Herr Dr. Ettliger darüber, dass nach dem Epidemiologischen Lagebericht des Robert-Koch-Instituts zur Situation der Influenza A(H1N1) vom 17.06.2009 – 08:00 Uhr aktuell in Deutschland 203 bestätigte Fälle der Schweinegrippe vorliegen. Hiervon seien 8 Fälle zum Vortag hinzugekommen.

Im Kreis Borken gebe es keinen bestätigten Fall. Europaweit gebe es 2.582 bestätigte Fälle, weltweit 36.148 bestätigte Fälle in 77 Ländern.

Anschließend zeigt Herr Dr. Ettliger Folien über die Entwicklung der Schweinegrippe, global, in Deutschland und in NRW; die Folien sind als Anlage 7 dem Protokoll beigelegt.

Die aktuelle Aufgabe des Fachbereiches Gesundheit des Kreises Borken sieht Herr Dr. Ettliger darin, vor Panik zu warnen. Der Begriff „Pandemie“ werde vielfach mit einer schlimmen Krankheit gleichgesetzt, ist jedoch zunächst nur eine Epidemie einer ansteckenden Krankheit, die sich nicht nur auf ein Land oder eine Region beschränkt, sondern die weltweit auftritt. Die Schweinegrippe ist aber zur Zeit in Deutschland nur eine leichte Form der Grippe. Beim einzigen Todesfall in Europa handele es sich um eine Frau, die bereits wegen einer anderen Erkrankung auf der Intensivstation lag. In Folge der „üblichen“ saisonalen Grippe würden in Deutschland dagegen jährlich 10.000 bis 15.000 Menschen sterben.

Momentan würden Maßnahmen der persönlichen Hygiene wie regelmäßiges Händewaschen, Benutzung von Einmaltaschentüchern etc. ausreichen.

Erst, wenn sich das Virus zu einer deutlich gefährlicheren Variante verändere, seien darüber hinaus gehende Maßnahmen, z. B. die Vermeidung von Massenveranstaltungen, erforderlich.

In NRW seien zudem Impfstoffe für 30 % der Bevölkerung eingelagert. Diese seien ausreichend, da bei Epidemien von einer maximalen 30 %igen Ansteckung ausgegangen werden kann.

Vorsitzender Stilkenbäumer lässt über den Beschlussentwurf abstimmen.

Beschluss: einstimmig

Der Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit nimmt die Ergebnisse des 1. Controllingberichtes für die Fachbereiche 50 und 53 zum 30.04.2009 zur Kenntnis.

Punkt 7: Förderung der Familienunterstützenden Dienste im Kreis Borken
Vorlage: 0120/2009

Berichterstatter: Herr Groschke

Herr Groschke erläutert kurz die Sitzungsvorlage.

Vorsitzender Stilkenbäumer regt hierzu an, dass in den Jahresberichten auch die Anzahl der geführten Beratungsgespräche sowie die Anzahl der entlasteten Familien aufgeführt werden sollen.

Vorsitzender Stilkenbäumer lässt über den Beschlussentwurf abstimmen. Vor der Abstimmung erklären sich Frau Pohl und Herr Leinen für befangen und nehmen an der Abstimmung nicht teil.

Beschluss: einstimmig

Der vereinbarten Finanzierungsregelung zur Förderung der Familienunterstützenden Dienste im Kreis Borken wird zugestimmt.

Punkt 8: Einrichtung von Pflegestützpunkten nach dem SGB XI
Vorlage: 0121/2009

Berichterstatter: Herr Groschke

Ergänzend zu der Sitzungsvorlage berichtet Herr Groschke, dass gestern der Errichtungserlass eingegangen sei.

Problematisch sei, dass ein Pflegestützpunkt nur dann anerkannt werde, wenn dort an drei Arbeitstagen in der Woche drei Stunden sowohl Personal der Pflegekassen als auch der Kreise bzw. kreisfreien Städte vorhanden seien.

Auch in anderen Regionen bestehe insoweit nur ein geringes Interesse. Zunächst müssten zudem die Rahmenbedingungen wie die Finanzierung etc. über die Kommunalen Spitzenverbände geklärt werden.

Frau Schulte stellte fest, dass durch die Pflegestützpunkte die gewünschte trägerunabhängige Pflegeberatung in jeder Kommune nicht erreicht werden könne. Insofern müssten andere Wege gesucht werden.

Weiter nimmt sie Bezug auf einen Artikel in der Borkener Zeitung vom 29.04.2009 „Wissen, wo der Schuh drückt“, aus dem hervorgeht, dass der Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V. bereits mit Mitteln aus dem Kreisprojekt „Leben im Alter – neu denken“ Pflegeberatung, wie in den geplanten Pflegestützpunkten vorgesehen, vornimmt.

Sowohl Frau Schulte als auch Vorsitzender Stilkenbäumer erklären, dass dieses nicht im Sinne des Kreisprojektes sei und man sich gegebenenfalls überlegen müsse, die Fördergelder zurückzuziehen.

Herr Haßenkamp erwidert darauf, dass man anlässlich dieses Artikels bereits den Caritasverband angeschrieben und zu einem Gespräch eingeladen habe. Man gehe aber davon aus, dass die Presse wahrscheinlich die Sachlage nicht richtig wiedergegeben habe. Über das Ergebnis des Gespräches werde man in der nächsten Sitzung informieren.

Vorsitzender Stilkenbäumer lässt über den Beschlussentwurf abstimmen.

Beschluss: einstimmig

Der Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit nimmt den Sachstandsbericht zu der Einrichtung von Pflegestützpunkten im Kreis Borken zur Kenntnis.

Punkt 9: Mitteilungen der Verwaltung

Punkt 9.1: Kreispflegekonferenz

Herr Groschke berichtet, dass die Kreispflegekonferenz am 22.04.2009 getagt habe.

Zum einen seien zwei Pflegeeinrichtungen vorgestellt worden, die seit Januar 2009 in Betrieb befindliche Tagespflegeeinrichtung in Bocholt, Up de Welle 4, sowie das modernisierte und inhaltlich neu gestaltete Altenpflegeheim St. Friedrich in Ahaus-Wessum.

Zum anderen habe Frau Ostendorff vom Fachbereich Soziales über das seit dem 10.12.2008 in Kraft getretene Wohn- und Teilhabegesetz informiert, das das bisherige Heimgesetz abgelöst habe. Dieses eröffne nun auch Möglichkeiten, andere Einrichtungen als die bisherigen Heime zu überprüfen.

Herr Groschke schlägt vor, die Ausschussmitglieder über diese Gesetzesänderung in der nächsten Sitzung konkret zu informieren.

Punkt 10: Anfragen

keine

Vorsitzender Wilhelm Stilkenbäumer schließt die Sitzung um 18:40 Uhr.

Wilhelm Stilkenbäumer
Vorsitzender

Jürgen Bietenbeck
Schriftführer